

**BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**

27 dec 2004

**PRIORITY  
DOCUMENT**SUBMITTED OR TRANSMITTED IN  
COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)

REC'D 13 JAN 2005

WIPO PCT

**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung  
einer Patentanmeldung**

**Aktenzeichen:** 103 60 862.1

**Anmeldetag:** 23. Dezember 2003

**Anmelder/Inhaber:** Giesecke & Devrient GmbH, 81677 München/DE

**Bezeichnung:** Verfahren für die Identifizierung von gefälschten Banknoten.

**IPC:** G 07 D 7/00

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 9. Dezember 2004  
**Deutsches Patent- und Markenamt**

Der Präsident  
Im Auftrag

Agurks

## Verfahren für die Identifizierung von gefälschten Banknoten

Die Erfindung betrifft ein Verfahren für die Identifizierung von an einem automatischen Schalter eingezahlten fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten.

- 5 Bei der Einzahlung von Banknoten an automatischen Schaltern werden die eingezahlten Banknoten hinsichtlich ihrer Eigenschaften, wie Echtheit, Zustand, Art der Banknote, d. h. Währung und Denomination, usw. überprüft. In Abhängigkeit vom Ergebnis der Überprüfung können die Banknoten beispielsweise akzeptiert, sortiert, gespeichert usw. werden. Dabei kommt der
- 10 Erkennung von gefälschten Banknoten eine besondere Bedeutung zu. Zur Erkennung der Banknoten und zur Unterscheidung echter Banknoten von Fälschungen ist es üblich, anhand von echten Banknoten Kriterien oder Vergleichsdaten abzuleiten, die eine Erkennung der einzelnen Banknote hinsichtlich Währung und Denomination sowie die Überprüfung deren Echtheit
- 15 erlauben. Bei der Einzahlung von Banknoten werden diese von einer Sensoreinrichtung erfaßt und es werden Daten für die Banknoten erzeugt. Die Daten der Banknoten werden mit den Vergleichsdaten verglichen um deren Art zu ermitteln und deren Echtheit zu überprüfen.
- 20 Wird bei der Überprüfung festgestellt, daß eine Fälschung eingegeben wurde, oder daß zumindest ein Fälschungsverdacht vorliegt, so wird die erkannte Fälschung von den andern Banknoten abgetrennt und separat aufbewahrt, damit die Fälschung später nochmals gesondert überprüft werden kann. Dabei hat es sich als problematisch herausgestellt, die einzelnen Fälschungen
- 25 der zugehörigen Einzahlung bzw. dem zugehörigen Einzahler zuzuordnen, um somit Rückschlüsse auf die Herkunft der Fälschung ziehen zu können. Diese Probleme ergeben sich aus der Tatsache, daß die Fälschungen, die aus einer Vielzahl von Einzahlungen stammen können, in einem separaten Auf-

bewahrungsfach des automatischen Schalters aufbewahrt werden, wobei nicht sichergestellt ist, daß sie in der Reihenfolge des ursprünglichen Eingangs vorliegen. Aus diesem Grund ist es zu einem späteren Zeitpunkt nicht mehr sicher möglich, jede der erkannten Fälschungen genau der Einzahlung zuzuordnen, mit der sie in den automatischen Schalter eingegeben wurde.

Es ist Aufgabe der vorliegenden Erfindung, ein Verfahren für die Identifizierung von an einem automatischen Schalter eingezahlten gefälschten und/oder fälschungsverdächtigen Banknoten anzugeben, welches es ermöglicht, Banknoten, die bei der Einzahlung an einem automatischen Schalter als fälschungsverdächtig und/oder gefälscht erkannt wurden, einem Einzahlvorgang und/oder einem Einzahler zu einem späteren Zeitpunkt eindeutig zuzuordnen.

15 Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch ein Verfahren mit den Merkmalen des Anspruchs 1 gelöst.

Bei dem erfindungsgemäßen Verfahren für die Identifizierung von an einem automatischen Schalter eingezahlten fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten, bei dem einzuzahlende Banknoten anhand von Daten einer Sensoreinrichtung auf Echtheit überprüft werden, wird die Identifizierung erreicht durch

Verknüpfen von Daten der Sensoreinrichtung für die fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten mit einer Identität eines Einzahlers,  
25 Speichern der Daten der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten und der Identität des Einzahlers,  
Erzeugen von Überprüfungsdaten für die fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten mittels der Sensoreinrichtung oder einer zu der Sensoreinrichtung gleichartigen Sensoreinrichtung, wobei von der Sensorein-

richtung für alle möglichen Lagen der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten Überprüfungsdaten erzeugt werden, Vergleichen der Überprüfungsdaten mit den gespeicherten Daten der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten und Feststellen der  
5 Daten der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknote mit der größten Übereinstimmung mit den jeweiligen Überprüfungsdaten, und Identifizieren der jeweiligen fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknote mittels der Identität des Einzahlers, die mit den Daten der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknote mit der größten Übereinstimmung verknüpft ist.  
10

Das erfindungsgemäße Verfahren weist insbesondere den Vorteil auf, daß jederzeit erreicht werden kann, daß fälschungsverdächtige und/oder gefälschte Banknoten einer Einzahlung und/oder einem Einzahler zugeordnet  
15 werden können, ohne daß diese Zuordnung zu der jeweiligen Banknote oder Fälschung bereits bei der Einzahlung erfolgen muß. Zudem ist keine physische Trennung von fälschungsverdächtigen oder gefälschten Banknoten aus verschiedenen Einzahlungen bzw. von verschiedenen Einzählern erforderlich. Dadurch kann der logistische Aufwand bei der Handhabung der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten erheblich reduziert  
20 werden. Zudem erlaubt es das erfindungsgemäße Verfahren, den für die Realisierung des automatischen Schalters erforderlichen Aufwand erheblich zu reduzieren.

25 Weitere Vorteile der vorliegenden Erfindung ergeben sich aus den abhängigen Ansprüchen sowie der nachfolgenden Beschreibung von Ausführungsformen anhand von Figuren.

Es zeigt:

Figur 1 einen automatischen Schalter für die Einzahlung von Banknoten ,  
und die Erkennung von fälschungsverdächtigen und/oder ge-  
fälschten Banknoten,

Figur 2 ein System für die Identifizierung von fälschungsverdächtigen  
und/oder gefälschten Banknoten, und

Figur 3 eine Banknotenbearbeitungsmaschine für die Identifizierung von  
fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten.

Figur 1 zeigt eine schematische Darstellung eines prinzipiellen Aufbaus eines  
automatischen Schalters 10 für die Einzahlung von Banknoten und die Er-  
kennung von fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten.

Der automatische Schalter 10 weist ein Eingabefach 1 auf, in welches einzu-  
zahlende Banknoten BN von einem Einzahler eingegeben werden. Die Bank-  
noten BN werden von einem Transportsystem 2 aus dem Eingabefach 1 ent-  
nommen und einer Sensoreinrichtung 3 zugeführt. In der Sensoreinrichtung  
3 werden Merkmale jeder einzelnen Banknote erfaßt, die beispielsweise für  
die Beurteilung der Echtheit, der Art (Währung, Denomination), des Zu-  
stands usw. der Banknote relevant sind. Derartige Merkmale können bei-  
spielsweise von verschiedenen Sensoren mechanisch, akustisch, optisch,  
elektrisch und/oder magnetisch erfaßt werden. Bekannte Echtheitsmerkmale  
umfassen beispielsweise Druckfarben mit besonderen optischen und/oder  
magnetischen Eigenschaften, metallische oder magnetische Sicherheitsfäden,  
die Verwendung von aufhellerfreiem Banknotenpapier, in einem elektri-  
schen Schaltkreis enthaltene Informationen usw. Die Art der Banknote wird

z. B. durch ihre Größe, Druckmuster, Farben usw. festgelegt, wohingegen der Zustand der Banknote beispielsweise aus dem optischen Erscheinungsbild (Verschmutzung) abgeleitet werden kann. Die Merkmale werden von der Sensoreinrichtung 3 erfaßt und entsprechende Daten der Sensoreinrichtung 3 an eine Steuereinrichtung 4 übergeben.

Von der Steuereinrichtung 4 werden die Daten der erfaßten Merkmale mit Vergleichsdaten verglichen, welche die Erkennung von echten bzw. gefälschten und/oder fälschungsverdächtigen Banknoten, der Art der Banknoten, den Zustand der Banknoten usw. ermöglichen. Die Vergleichsdaten sowie für den Betrieb des automatischen Schalters 10 erforderliche Programme liegen als Software vor und sind in der Steuereinrichtung 4 bzw. einem der Steuereinrichtung 4 zugeordneten, nichtflüchtigen Speicher 5 gespeichert. Der nichtflüchtige Speicher 5 kann z. B. von einem EEPROM oder einem Flash-Speicher, einer Festplatte usw. gebildet werden. Weiterhin kann ein nicht dargestellter Arbeitsspeicher mit der Steuereinrichtung 4 verbunden sein, der von der Steuereinrichtung 4 für die Ausführung der Software verwendet wird.

Anhand der von der Steuereinrichtung 4 durchgeführten Überprüfung der jeweiligen Banknote werden im Transportsystem 2 angeordnete, nicht dargestellte Weichen angesteuert, um beispielsweise gefälschte und/oder fälschungsverdächtige Banknoten BF in einem Aufbewahrungsfach 8 abzulegen, wohingegen als echt eingestufte Banknoten BA in einer Kassette 9 abgelegt werden können.

Zur Steuerung des automatischen Schalters 10 durch den Einzahlern ist eine Ein-/Ausgabeeinrichtung 12 mit der Steuereinrichtung 4 verbunden, um beispielsweise bestimmte Bearbeitungsmodi auswählen zu können, bezie-

5 hungsweise den Einzahler über die Bearbeitung der Einzahlung zu informieren. Die Ein-/Ausgabeeinrichtung 12 weist darüber hinaus eine Identifizierungseinrichtung 13 auf, beispielsweise einen Leser für eine Chip- oder Magnetstreifenkarte 14. Durch Eingabe seiner individuellen Karte 14 kann sich der Einzahler bei dem automatischen Schalter identifizieren und bewirken, daß der den eingezahlten Banknoten entsprechende Betrag seinem Konto gutgeschrieben wird.

10 Immer wenn eine fälschungsverdächtige und/oder gefälschte Banknote BF bei einem Einzahlvorgang ermittelt und im Aufbewahrungsfach 8 abgelegt wird, werden zudem die Daten der Sensoreinrichtung 3 der betreffenden Banknote BF in der Steuereinrichtung 4 bzw. im nichtflüchtigen Speicher 5 gespeichert. Die Daten der Sensoreinrichtung 3 können die von den einzelnen Sensoren der Sensoreinrichtung 3 stammenden Daten sein, es kann sich  
15 aber auch um Daten handeln, die von der Steuereinrichtung 4 aus den Daten der Sensoren erzeugt wurden, insbesondere können die Daten komprimiert, verschlüsselt usw. sein. Die Daten können auch von der Steuereinrichtung 4 so bearbeitet sein, daß sie nur bestimmte, besonders aussagekräftige Bereiche der Banknoten BF beinhalten. Die Daten der fälschungsverdächtigen  
20 und/oder gefälschten Banknote BF werden zusätzlich mit der Identität des Einzahlers verknüpft, z. B. dadurch, daß den Daten die Kontonummer des Einzahlers hinzugefügt wird. Weitere Informationen über den Einzahlvorgang können zusätzlich hinzugefügt werden, z. B. Datum, Uhrzeit, Identifikationsnummer des automatischen Schalters 10 usw. Zudem können weitere  
25 Daten über die fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF hinzugefügt werden, falls diese bei der Bearbeitung erzeugt werden konnten, z. B. Denomination und Lage der jeweiligen Banknote BF.

- Im Servicefall, z. B. wenn die Kassette 9 mit eingezahlten Banknoten BA gefüllt ist und von einer Serviceperson ausgewechselt wird, werden auch die fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF von der Serviceperson aus dem Aufbewahrungsfach 8 entfernt, um diese einer genaueren Überprüfung zuzuführen. Die Serviceperson kann die fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF z. B. in einem Kuvert transportieren, das mit der Identifikationsnummer des automatischen Schalters 10, dem Datum der Entnahme usw. gekennzeichnet ist. Zusätzlich werden die im nichtflüchtigen Speicher 5 gespeicherten Daten der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF für die genauere Überprüfung zur Verfügung gestellt. Dies kann beispielsweise dadurch geschehen, daß eine Schnittstelle 6 in dem automatischen Schalter 10 vorgesehen ist, die mit der Steuereinrichtung 4 bzw. dem nichtflüchtigen Speicher 5 verbunden ist. Die Schnittstelle 6 kann z. B. als Modem, Netzwerkanschluß, Internetanschluß, als parallele, serielle oder USB-Schnittstelle, oder auch als Leseeinrichtung für eine optischen oder magnetischen Speicher usw. ausgestaltet sein. Damit ist es möglich, die Daten der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF z. B. auf ein Speichermedium, eine tragbaren Computer usw. aufzuzeichnen, welche die Serviceperson mit sich führt. Es ist aber auch möglich, daß die Daten über das Modem, den Netzwerkanschluß, Internetanschluß usw. zu dem Ort übertragen werden, an dem die genauere Überprüfung der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF erfolgen soll.
- Figur 2 zeigt eine schematische Darstellung eines prinzipiellen Aufbaus eines Systems für die Identifizierung von fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten.



Das System kann aus einem oder mehreren automatischen Schaltern 10 bestehen, die mittels ihrer Schnittstellen 6 über ein Netzwerk, z. B. ein Telefonnetz, ein lokales Netzwerk, das Internet usw., mit einer Überprüfungseinrichtung, die z. B. aus einem Computer 51 mit Schnittstelle 50 und einer

5 Banknotenbearbeitungsmaschine 11, deren Aufbau später erläutert wird, besteht. Die fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF werden zum Ort der Überprüfungseinrichtung, z. B. einer Nationalbank, einer Polizeibehörde usw., transportiert. Am Ort der Überprüfungseinrichtung können die fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten

10 BF überprüft werden, ob es sich dabei tatsächlich um Fälschungen handelt. Dies kann durch entsprechend geschulte Personen geschehen oder durch eine entsprechende Prüfeinrichtung. Banknoten, bei denen sich der Fälschungsverdacht nicht bestätigt hat, können der Einzahlung und/oder dem Einzahler zugeordnet werden, von der und/oder dem sie stammen, damit

15 sie dem zugehörigen Konto gutgeschrieben werden können. Fälschungen sollen ebenfalls der Einzahlung und/oder dem Einzahler zugeordnet werden, von der und/oder dem sie stammen, um eine Lokalisierung der Quelle der Fälschung zu ermöglichen.

20 Um die fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF der Einzahlung und/oder dem Einzahler zuordnen zu können, von der und/oder dem sie stammen, müssen die fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF identifiziert werden. Dazu wird die Banknotenbearbeitungsmaschine 11 verwendet, für die in Figur 3 eine schematische Darstellung eines prinzipiellen Aufbaus gezeigt ist.

25

Die Banknotenbearbeitungsmaschine 11 weist ein Eingabefach 20 für die Eingabe der zu identifizierenden Banknoten BF auf, in welches ein Vereinzeler 22 eingreift. Der Vereinzeler 22 erfaßt jeweils eine der zu bearbeitenden

Banknoten BF und übergibt die einzelne Banknote einem Transportsystem 23, welches die einzelne Banknote durch eine Sensoreinrichtung 30 transportiert. Die Sensoreinrichtung 30 weist einen Aufbau auf, der dem Aufbau der Sensoreinrichtung 3 des automatischen Schalters 10 entspricht, insbesondere weist sie gleichartige Sensoren auf, welche die Merkmale der Banknoten BF erfassen und entsprechende Überprüfungsdaten für diese erzeugen, die an eine Steuereinrichtung 40 weitergegeben werden. Von der Steuereinrichtung 40 werden die Überprüfungsdaten der erfaßten Merkmale mit Vergleichsdaten verglichen, welche die Erkennung von echten bzw. gefälschten und/oder fälschungsverdächtigen Banknoten, die Art der Banknoten, den Zustand der Banknoten usw. ermöglichen. Die Vergleichsdaten sowie für den Betrieb der Banknotenbearbeitungsmaschine 11 erforderliche Programme liegen als Software vor und sind in der Steuereinrichtung 40 bzw. einem der Steuereinrichtung 40 zugeordneten, nichtflüchtigen Speicher 41 gespeichert. Der nichtflüchtige Speicher 41 kann z. B. von einem EEPROM, einem Flash-Speicher, einer Festplatte usw. gebildet werden. Weiterhin kann ein nicht dargestellter Arbeitsspeicher mit der Steuereinrichtung 40 verbunden sein, der von der Steuereinrichtung 40 für die Ausführung der Software verwendet wird. Anhand der von der Steuereinrichtung 40 durchgeführten Überprüfung der jeweiligen Banknote wird eine im Transportsystem 23 angeordnete Weiche 24 angesteuert, um die Banknote beispielsweise in Ausgabefächern 25 oder 27 abzulegen.

Zur Steuerung der Banknotenbearbeitungsmaschine 10 durch einen Bediener ist eine Ein-/Ausgabeeinrichtung 45 mit der Steuereinrichtung 40 verbunden, um beispielsweise bestimmte Bearbeitungsmodi auswählen zu können, beziehungsweise den Bediener über die Bearbeitung der Banknoten 21 zu informieren.

Die bei der Überprüfung der Banknoten BF von der Sensoreinrichtung 30 erzeugten Überprüfungsdaten können im nichtflüchtigen Speicher 41 gespeichert werden und/oder gleichzeitig an den Computer 51 der Überprüfungseinrichtung übertragen werden, um von diesem gespeichert zu werden. Bei den Überprüfungsdaten kann es sich um die Daten handeln, die von den einzelnen Sensoren der Sensoreinrichtung 30 stammen, es kann sich aber auch um Daten handeln, die von der Steuereinrichtung 40 aus den Daten der Sensoren in der Weise erzeugt wurden, wie oben im Zusammenhang mit der Steuereinrichtung 4 des automatischen Schalters 10 beschrieben. Für die Übertragung der Daten ist eine Schnittstelle 42 vorhanden, die z. B. als Modem, Netzwerkanschluß, Internetanschluß, als parallele, serielle oder USB-Schnittstelle, oder auch als Leseeinrichtung für eine optischen oder magnetischen Speicher usw. ausgestaltet sein kann.

Im Computer 51 der Überprüfungseinrichtung sind zusätzlich die Daten der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF gespeichert, die von dem oder den automatischen Schaltern 10 stammen. Diese wurden z. B. über das Netzwerk 60 und die Schnittstelle 50 an den Computer 51 übertragen. Durch einen Vergleich der Daten der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF des oder der automatischen Schalter mit den Überprüfungsdaten der Banknotenbearbeitungsmaschine 11, kann die jeweilige fälschungsverdächtige und/oder gefälschte Banknoten BF identifiziert werden. Dazu werden die Überprüfungsdaten beispielsweise mittels statistischer Methoden mit allen Daten der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF des oder der automatischen Schalter verglichen. Diejenigen Daten der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF mit der größten Übereinstimmung dienen zur Identifizierung der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF, indem die in den Daten der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten

Banknoten BF enthaltene Identität des Einzahlers, wie z. B. Kontonummer des Einzahlers, verwendet wird, um sie jeweils der Banknote BF zuzuordnen, für welche die größte Übereinstimmung ermittelt wurde.

- 5 Da üblicher Weise nicht bekannt ist, in welcher Lage die fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF in den automatischen Schalter 10 eingegeben wurden, ist auch nicht bekannt, in welcher Lage der Banknoten BF die Daten der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF erzeugt wurden. Aus diesem Grund werden für die fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF für alle möglichen Lagen Sätze von Überprüfungsdaten erzeugt. Dies kann durch Bearbeiten der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF in allen vier Lagen (Vorderseite, Transport von links; Vorderseite, Transport von rechts; Rückseite, Transport von links; Rückseite, Transport von rechts) mittels der Banknotenbearbeitungsmaschine 11 geschehen, um für jede Banknote BF vier Sätze von Überprüfungsdaten zu erzeugen. Somit ist sichergestellt, daß der Vergleich der Daten der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF mit den Überprüfungsdaten, unabhängig von der ursprünglichen Lage der Banknoten BF, ein Ergebnis liefert.

- 20 Zur Verringerung des Aufwands bei der Erzeugung der Überprüfungsdaten kann es auch vorgesehen sein, nur zwei Sätze von Überprüfungsdaten mittels der Banknotenbearbeitungsmaschine 11 zu erzeugen. Ein Satz von Überprüfungsdaten wird z. B durch Erfassen der Vorderseite der Banknote gewonnen, der andere durch Umdrehen der Banknote BF und Erfassen der Rückseite. Die beiden fehlenden Sätze von Überprüfungsdaten können in diesem Fall von der Steuereinrichtung 40 der Banknotenbearbeitungsmaschine 11 dadurch erzeugt werden, daß die Daten der beiden erzeugten Sätze von Überprüfungsdaten jeweils rückwärts ausgewertet werden, da dies
- 25

jeweils einem Satz von Überprüfungsdaten entspricht, bei dem die Banknote BF in der jeweils nicht verwendeten Transportrichtung durch die Sensoreinrichtung 30 erfaßt worden wäre.

- 5 Werden in der Sensoreinrichtung 30 der für die Erzeugung der Überprüfungsdaten verwendeten Banknotenbearbeitungsmaschine 11 alle Sensoren, die eine der Oberflächen der Banknoten abtasten, auf beiden Seiten des Transportsystems 23 angeordnet, ist die Bearbeitung der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF in einer Lage ausreichend, da
- 10 zwei Sätze der Überprüfungsdaten für Vorder- und Rückseite gleichzeitig erzeugt werden. Die beiden fehlenden Sätze der Überprüfungsdaten können dann, wie oben beschrieben, durch die Steuereinrichtung 30 durch Umdrehen der Reihenfolge der Daten der zwei Sätze für Überprüfungsdaten erzeugt werden.
- 15 Neben der beschriebenen Ausführungsform ist eine Vielzahl von Abwandlungen möglich.
- 20 Beispielsweise kann auf eine Banknotenbearbeitungsmaschine 11 für die Erzeugung von Überprüfungsdaten verzichtet werden, wenn der automatische Schalter 10 selbst für die Erzeugung der Überprüfungsdaten verwendet wird. Dazu kann ein spezieller Bedienungsmodus vorgesehen sein, der es der Serviceperson, die sich z. B. mit einer speziellen Karte 14 authentisiert, erlaubt, die Überprüfungsdaten - wie oben für die Banknotenbearbeitungsmaschine 11 beschrieben - zu erzeugen. Auch auf die Überprüfungseinrichtung mit dem Computer 51 kann verzichtet werden, wenn die Identifizierung der Banknoten BF mittels der Steuereinrichtung 4 vorgenommen wird.
- 25

Eine weitere Möglichkeit ist es, auf den Computer 51 zu verzichten. In diesem Fall wird die Steuereinrichtung 40 der Banknotenbearbeitungsmaschine 11 für die Identifizierung der Banknoten BF verwendet.

- 5 Ebenso können die Banknoten bei ihrer Bearbeitung in dem automatischen Schalter 10 vom Transportsystem 2 entlang ihrer langen oder kurzen Kanten transportiert werden. Es ist offensichtlich, daß die Banknoten entsprechend auch in der Banknotenbearbeitungsmaschine 11 vom Transportsystem 23 entlang ihrer langen oder kurzen Kanten transportiert werden müssen, da  
10 dies Auswirkungen auf die von den Sensoreinrichtungen 3 und 30 erzeugten Daten hat.

- Abweichend von der anhand von Figur 2 beschriebenen Vorgehensweise der Übertragung der Daten der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten  
15 Banknoten BF über ein Netzwerk 60, können die Daten der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF auch mittels eines Speichermediums, das zusammen mit den fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF zum Ort der Überprüfung transportiert wird, übertragen werden.

- 20 Um den Aufwand bei der Identifizierung der Banknoten BF zu verringern, kann es vorgesehen sein, daß die Identifikationsnummer des automatischen Schalters 10, von dem die Banknoten BF stammen verwendet wird. In diesem Fall werden nur die diese Identifikationsnummer aufweisenden Daten  
25 der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF für den Vergleich mit den Überprüfungsdaten verwendet.

Der Aufwand bei der Identifizierung der Banknoten BF kann weiter verringert werden, wenn die zusätzlichen Daten der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF, wie Denomination und/oder Lage bei der Überprüfung verwendet werden. In diesem Fall müssen nur die Daten

5 der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten BF mit den Überprüfungsdaten verglichen werden, bei denen Denomination und/oder Lage übereinstimmen.

10 Wird die Information über die ursprüngliche Lage verwendet, kann es bei der Erfassung aller möglichen Lagen zur Erzeugung der Überprüfungsdaten ausreichend sein, nur die bekannte ursprüngliche Lage der Banknote BF zu erfassen. In diesem Fall muß aber bereits bekannt sein, welche Lage welcher Banknote BF zugeordnet ist.

### Patentansprüche

1. Verfahren für die Identifizierung von an einem automatischen Schalter  
(10) eingezahlten fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten  
(BF), wobei einzuzahlende Banknoten (BN) anhand von Daten einer Sen-  
5 soreinrichtung (3) auf Echtheit überprüft werden,  
**gekennzeichnet durch**  
Verknüpfen von Daten der Sensoreinrichtung (3) für die fälschungsverdäch-  
tigen und/oder gefälschten Banknoten (BF) mit einer Identität eines Einzah-  
lers,  
10 Speichern der Daten der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten  
Banknoten (BF) und der Identität des Einzahlers,  
Erzeugen von Überprüfungsdaten für die fälschungsverdächtigen und/oder  
gefälschten Banknoten (BF) mittels der Sensoreinrichtung (3) oder einer zu  
der Sensoreinrichtung (30) gleichartigen Sensoreinrichtung, wobei von der  
15 Sensoreinrichtung (3, 30) für alle möglichen Lagen der fälschungsverdächti-  
gen und/oder gefälschten Banknoten (BF) Überprüfungsdaten erzeugt wer-  
den,  
Vergleichen der Überprüfungsdaten mit den gespeicherten Daten der fäl-  
schungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten (BF) und Feststellen  
20 der Daten der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknote (BF)  
mit der größten Übereinstimmung mit den jeweiligen Überprüfungsdaten,  
und  
Identifizieren der jeweiligen fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten  
Banknote (BF) mittels der Identität des Einzahlers, die mit den Daten der  
25 fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknote (BF) mit der größ-  
ten Übereinstimmung verknüpft ist.



2. Verfahren nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß die fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten (BF) für die Erzeugung von Überprüfungsdaten in allen vier Lagen mittels der Banknotenbearbeitungsmaschine 11 bearbeitet werden.

5

3. Verfahren nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß die fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten (BF) für die Erzeugung von Überprüfungsdaten in zwei Lagen mittels der Banknotenbearbeitungsmaschine (11) bearbeitet werden, und daß die Sätze von Überprüfungsdaten für die zwei fehlenden Lagen aus den zwei mittels der Banknotenbearbeitungsmaschine (11) erzeugten Sätzen von Überprüfungsdaten gewonnen werden.

10

4. Verfahren nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß die fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten (BF) für die Erzeugung von Überprüfungsdaten in einer Lage mittels der Banknotenbearbeitungsmaschine (11) bearbeitet werden, wobei für jede fälschungsverdächtige und/oder gefälschte Banknote (BF) zwei Sätze von Überprüfungsdaten, jeweils für die Vorder- und Rückseite erzeugt werden, und daß die Sätze von Überprüfungsdaten für die zwei fehlenden Lagen aus den zwei mittels der Banknotenbearbeitungsmaschine (11) erzeugten Sätzen von Überprüfungsdaten gewonnen werden.

15

20

5. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet**, daß eine Identifikationsnummer für jeden automatischen Schalter (10) verwendet wird, die mit den Daten der Sensoreinrichtung (3) für die fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten (BF) verknüpft wird, und daß bei der Identifizierung von fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten (BF) nur Daten von fälschungsverdächtigen und/oder

25

gefälschten Banknoten (BF) mit den Überprüfungsdaten verglichen werden, die eine bestimmte Identifikationsnummer aufweisen.

5 6. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 oder 5, **dadurch gekennzeichnet**,  
daß Daten der Sensoreinrichtung (3) für die fälschungsverdächtigen  
und/oder gefälschten Banknoten (BF) mit zusätzlichen Daten über die  
Banknoten (BF), wie Denomination und/oder Lage verknüpft werden, die  
bei der Einzahlung ermittelt wurden, und daß bei der Identifizierung von  
fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten (BF) nur Überprü-  
10 fungsdaten mit den Daten von fälschungsverdächtigen und/oder gefälsch-  
ten Banknoten (BF) verglichen werden, die übereinstimmende zusätzliche  
Daten aufweisen.

15 7. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 6, **dadurch gekennzeichnet**,  
daß die Daten der Sensoreinrichtung (3) für die fälschungsverdächtigen  
und/oder gefälschten Banknoten (BF) aus Daten einzelner oder aller Senso-  
ren der Sensoreinrichtung (3) bestehen.

20 8. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 6, **dadurch gekennzeichnet**,  
daß die Daten der Sensoreinrichtung (3) für die fälschungsverdächtigen  
und/oder gefälschten Banknoten (BF) aus Daten einzelner oder aller Senso-  
ren der Sensoreinrichtung (3) bestehen, die bearbeitet wurden.

### Zusammenfassung

Die Erfindung betrifft ein Verfahren für die Identifizierung von an einem automatischen Schalter eingezahlten fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten.

- 5 Bei dem erfindungsgemäßen Verfahren für die Identifizierung von an einem automatischen Schalter eingezahlten fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten, bei dem einzuzahlende Banknoten anhand von Daten einer Sensoreinrichtung auf Echtheit überprüft werden, wird die Identifizierung erreicht durch Verknüpfen von Daten der Sensoreinrichtung für die
- 10 fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten mit einer Identität eines Einzahlers, Speichern der Daten der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten und der Identität des Einzahlers, Erzeugen von Überprüfungsdaten für die fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten mittels der Sensoreinrichtung oder einer zu der Sensoreinrichtung
- 15 gleichartigen Sensoreinrichtung, wobei von der Sensoreinrichtung für alle möglichen Lagen der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten Überprüfungsdaten erzeugt werden, Vergleichen der Überprüfungsdaten mit den gespeicherten Daten der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknoten und Feststellen der Daten der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknote mit der größten Übereinstimmung mit den jeweiligen Überprüfungsdaten, und Identifizieren der jeweiligen fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknote mittels der
- 20 Identität des Einzahlers, die mit den Daten der fälschungsverdächtigen und/oder gefälschten Banknote mit der größten Übereinstimmung verknüpft ist.
- 25

(Fig. 2)

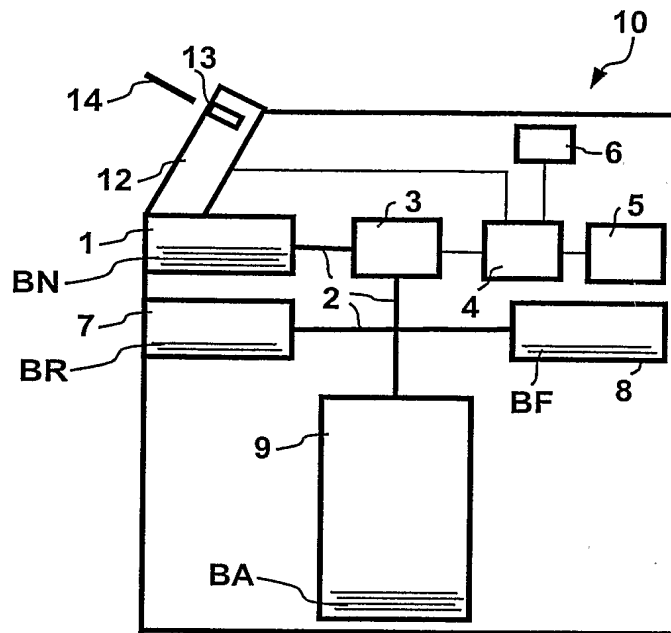


Fig. 1

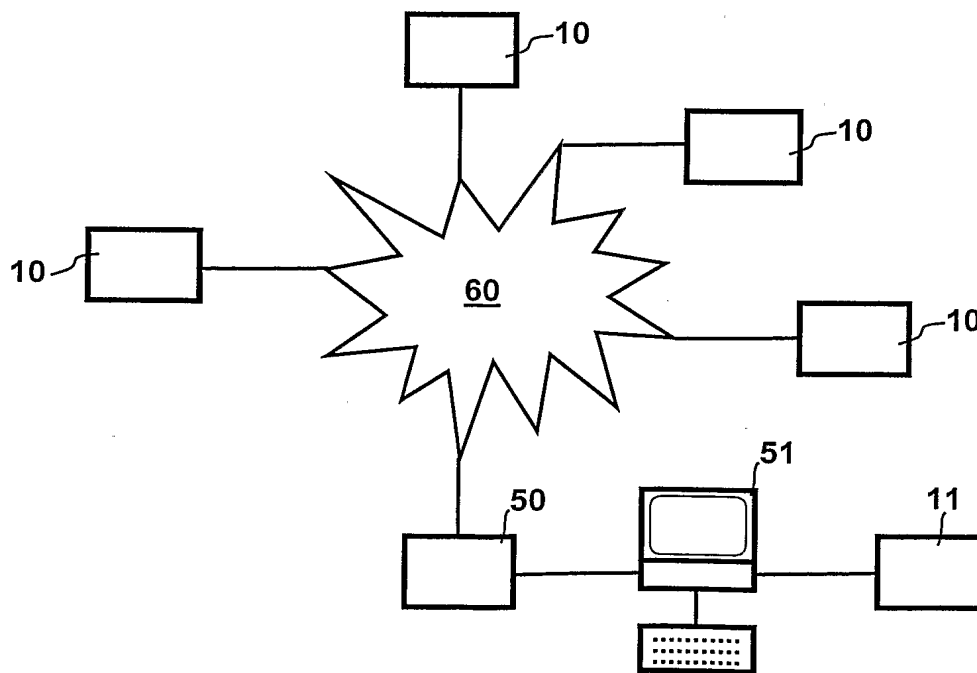


Fig. 2

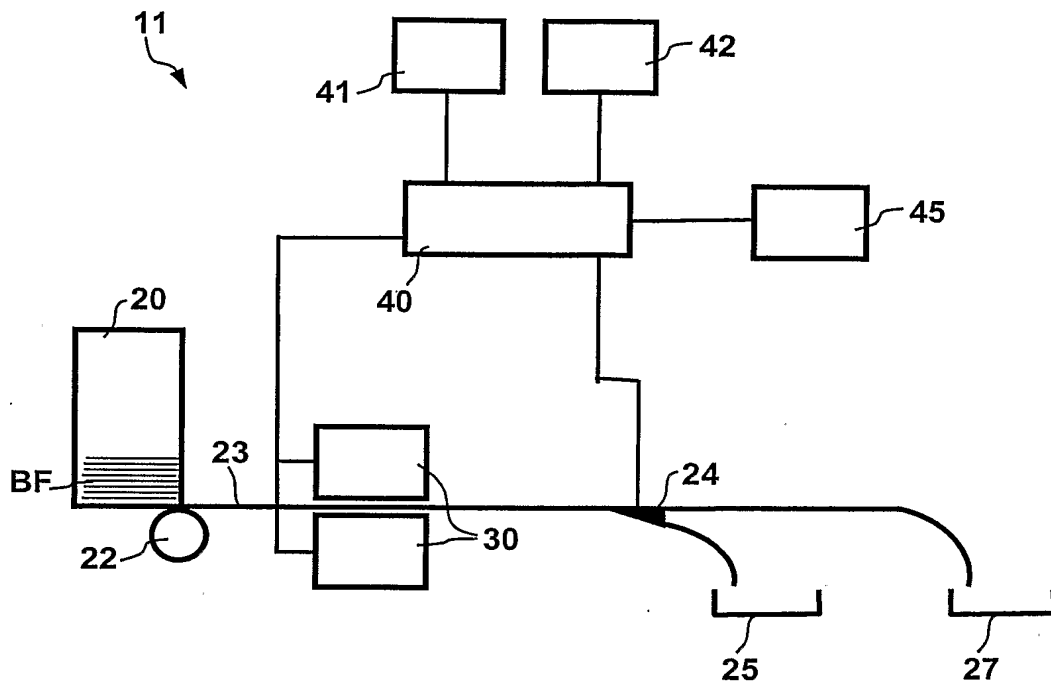


Fig. 3